

apparat wird vorgenommen, eine Frau mit ihrem Kinde, denen der Weg über die Haustreppe durch den Qualm versperrt war, wird sicher in dem Rettungssack untergebracht, und in kurzer Zeit gleitet an langer, sicherer Leine der Sack mit seinem lebenden Inhalt hinab in die Tiefe, wo hilfsbereite Hände die Geretteten empfangen.

Trotzdem nun aber an den Fenstern sich niemand mehr zeigt, gibt sich die Feuerwehr damit nicht zufrieden; denn wie leicht kann jemand in dem schrecklichen Rauch schon halb erstickt niedergesunken sein! Niemand hat es bemerkt, selbst die Angehörigen wissen es nicht; auch haben selbst die Ruhigsten den Kopf verloren, als ihnen anscheinend jede Rettung unmöglich schien. Also weiter vorwärts gehen die braven Mannschaften, hinein in den erstickenden Qualm, der jedem desselben Ungewohnten die ruhige Überlegung und Besinnung raubt. Genau wird jedes einzelne Zimmer, jeder Raum abgesucht, ob vielleicht noch jemand hilflos oben liegt. Was hat der Qualm zu sagen? Vorwärts, nur vorwärts! Menschenleben können in Gefahr sein! Da kennt der Feuerwehrmann keine Rücksicht auf seine eigene Person. „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“ Das ist der Wahlspruch seines Korps. Nach ihm allein handelt er. Auf der Erde kriechend, die Nase dicht über dem Fußboden, strebt er vorwärts. Sehen kann er nichts, nur fühlen. Tastend gleitet er vorwärts; schon glaubt er, nach nutzlosem Wege umkehren zu müssen, da stößt seine Hand an etwas Weiches. Zusammengekrümmt und schon leblos liegt ein kleines Kind in der äußersten Ecke, wohin es sich vor dem erstickenden Qualm flüchten wollte. Schnell auf; denn noch kann es zu retten sein! Mit starkem Arm reißt der Feuerwehrmann das Kindchen hoch; in höchster Eile und doch genau die Richtung innehaltend, stürzt er nach dem Fenster zurück; die Rettungsleine vom Gurt los — — — in wenigen Augenblicken ist das Kind unten in den Händen der Samariter, die es bald wieder zum Bewußtsein bringen und der vor Freude aufschluchzenden Mutter übergeben.

So werden alle verqualmten Wohnungen abgesucht, und bald kommt der letzte der ausgeschickten Sappeure<sup>1)</sup> mit der Meldung zurück: „Alle Wohnungen abgesucht! Niemand mehr oben!“

Nun ist das Rettungswerk beendet. Tief atmet der Offizier

<sup>1)</sup> franz.: sapeur-pompier, Feuer = Feuerwehrmann.